



Stricker-Gruppe setzt auf elektronische Rechnungsverarbeitung



Der Baukonzern aus Dortmund sorgt mit der automatisierten Workflowlösung von xSuite für hohe Transparenz und schnelle Durchlaufzeiten bei der Bearbeitung eingehender Rechnungen – das System läuft integriert im Branchen-ERP Arriba.

Sand ist Sand und für immer ein analoges Material. Trotzdem schreitet in der Bauindustrie die Digitalisierung voran, wenn auch nur allmählich. Tobias Saalman, IT-Leiter der Stricker Dienstleistung, stellt seit einigen Jahren ein Umdenken fest. Vor allem kleinere Lieferanten seien neuen Technologien gegenüber aufgeschlossen und schicken z. B. vermehrt Rechnungen als PDF-Dateien.

Darauf hat sich die Stricker-Gruppe aus Dortmund eingestellt. Eine neue E-Mail-Adresse für den Rechnungseingang steht bereit und auch die internen Prozesse der Rechnungsverarbeitung sind ganz auf digital umgestellt. Zum Einsatz kommt seit einigen Jahren ein xSuite-Workflowsystem, das künftig noch erweitert werden soll: In Planung ist die Einführung der digitalen Bauakte, bei der Stricker ebenfalls auf die Lösungen des Ahrensburger Softwarehauses zurückgreifen wird.

Die Stricker Unternehmensgruppe ist Generalist im Bereich Bau und Baustoffe mit rd. 600 Beschäftigten. Die Inhaberfamilie Stricker beschäftigt sich in der dritten Generation mit dem Bauen. Sechs Stammgesellschaften am Hauptstandort bündeln die verschiedenen Fachgebiete: Eine Management Holding als Dach und die Stricker Umwelttechnik, Dienstleistung, Infrastrukturbau, Gebrüder Stricker und Projektgesellschaft. Daneben ist Stricker in den vergangenen Jahrzehnten eine Reihe strategischer Beteiligungen eingegangen, darunter bei Bauunternehmen wie Heitkamp & Hülscher in Stadtlohn und darüber auch bei H & W Tiefbau in Marl. Im Partnerverbund kann das Unternehmen den kompletten Lebenszyklus im Bau abbilden, von Rohstoffgewinnung über Baustoffproduktion, Projektierung, eigentlicher Bau bis zum Rückbau und der Wiederverwertung von Rohstoffen und Recyclingmaterialien.

Unternehmen:

Web: www.stricker-gruppe.de
Branche: Baubranche
Zentrale: Dortmund, Deutschland

xSuite®-Lösung

- Automatisierte Lösung für die Eingangsrechnungsverarbeitung, inkl. Annahme elektronisch eintreffender Rechnungen (xSuite Invoice)

Entscheidung für xSuite

- Innovativer Hersteller mit immer neuen Lösungen
- Referenzen in der Baubranche

Systemintegration

- ERP Arriba

In der Dortmunder Firmenzentrale, aber auch in den Beteiligungsgesellschaften, treffen nach wie vor Rechnungen ganz herkömmlich in Papierform ein. 60.000 Stück zählt die Gruppe pro Jahr. Die Papierflut wuchs, Archive quollen über. Auch kam es immer wieder zu Verzögerungen in der Freigabe, wenn Rechnungen noch im Haus unterwegs waren und kein Überblick herrschte, wer sie gerade bearbeitete. Die Folge: Skontoverluste und unnötige Mahngebühren.

Schneller und innovativer

Aus diesen Gründen wollte der Baukonzern den bisherigen Rechnungsablauf komplett digitalisieren, um schneller sowie innovativer zu werden. Stricker entschied sich für xSuite, da deren Rechnungsworkflow sich gut mit dem eingesetzten Branchen-ERP Arriba von RIB verbinden ließ.

„xSuite ist innovativ und entwickelt immer neue Ansätze, z. B. können wir mit dem Hersteller auch Themen wie die digitale Bauakte und Lieferscheinarchivierung angehen. Dies, sowie die Referenzen in der Baubranche, waren ausschlaggebend für unsere Entscheidung“, sagt Tobias Saalman.

Installiert wurde die Rechnungseingangslösung auf dem zentralen Server im Rechenzentrum der Stricker-Gruppe in Dortmund. xSuite integrierte sie dort in Arriba – das ermöglicht eine automatische Übertragung und den Abgleich von Rechnungsdaten mit den Kreditorenstammdaten im ERP-System.

Alle arbeiten auf demselben System

Alle Stamm- sowie die Beteiligungsgesellschaften (sofern sie eine ausreichend hohe Zahl an Eingangrechnungen aufweisen) arbeiten nun selbstständig auf dem System und organisieren darüber ihren elektronischen Rechnungsworkflow. Auch in der RIB-Software führen die großen Beteiligungsgesellschaften ihre Buchungen als eigenständige Mandanten durch, benötigen also kein eigenes ERP-System mehr (für die kleineren erledigt Stricker die Buchhaltung mit). Der Rechnungsprozess funktioniert mit der xSuite-Lösung wie folgt: Rechnungen treffen in Dortmund, Stadtlohn und Marl ein, erhalten einen Barcode, werden vor Ort eingescannt, dem Mandanten zugewiesen, zu dem sie gehören (Stammgesellschaft oder Beteiligung) und im Archiv elektronisch abgelegt. Die OCR-Software xSuite Capture liest die Rechnungsdaten aus und die Buchhaltung verifiziert das Ergebnis. Anschließend übergibt xSuite Invoice die Daten an Arriba. Im ERP ist damit die eingetroffene Rechnung bereits vorerfasst, allerdings noch mit Status „ungeprüft“.

Skontoampel mahnt zur Eile

Es folgt der eigentliche Rechnungsworkflow: In ihrem Posteingang erhalten zunächst Rechnungsprüfer*innen das Dokument, kontrollieren es auf sachliche, rechnerische Richtigkeit und gleichen es mit ggf. vorhandenen Lieferscheinen ab. Anschließend geht der Workflow an den Bauleiter, der das bereits vorgeprüfte PDF am Bildschirm nochmals kontrolliert und abschließend freizeichnet. Eine „Skontoampel“ zeigt die Fälle an, bei denen besonders schnelles Bezahlen angesagt ist. Den Abschluss bildet die Buchung. Damit wird die Rechnung in Arriba auf „geprüft“ gesetzt und ist somit aus der ERP-Software jederzeit aufrufbar. 145 Beschäftigte in allen angeschlossenen Stamm- und Beteiligungsgesellschaften arbeiten auf diese Weise mit der neuen Rechnungsprüfung.

Bildquelle: Stricker



„Für uns hat es sich auf jeden Fall gelohnt, auf elektronische Rechnungsverarbeitung umzusteigen“, so Tobias Saalmann. „Jederzeit ist nachvollziehbar, welchen Status eine Rechnung hat, die Buchhaltung kann gezielt nachhaken, wir können alle Skonti in Anspruch nehmen und neue Aktenordner müssen wir auch nicht mehr mit Papierbelegen füllen.“

Kleine Lieferanten preschen vor

Wenn auch intern alles elektronisch abläuft: Die meisten Rechnungen erhält Stricker noch immer in Papierform. Tobias Saalmann stellt derzeit vor allem bei kleinen Lieferanten eine Affinität zum Rechnungsversand per E-Mail fest; etwa den GPS-Anbieter, mit dessen Geräten Stricker seine Firmenflotte ausrüstet. Baustoffhändler jedoch oder kleine Baumärkte setzen noch fast vollständig auf Papier. Aber auch bei ihnen wird sich das Blatt wenden: „In den nächsten 12-18 Monaten wird der elektronische Rechnungsversand in der gesamten Baubranche deutlich zunehmen“, prognostiziert der IT-Leiter. Gerüstet dafür ist Stricker durch Einsatz eines xSuite-Moduls, das den elektronischen Rechnungsempfang und die weitere automatisierte Verarbeitung erst ermöglicht.

Was als nächstes ansteht, ist die Einführung einer digitalen Bauakte. Alles, was zu einem Projekt gehört – Vertrag, Korrespondenz, Bilder, Rechnungen – und sich derzeit noch in Aktenordnern befindet, will die Stricker-Gruppe mittelfristig in digitaler Form abbilden. xSuite stellt dafür ihre digitale Aktenlösung zur Verfügung. Für eine auch weiterhin revisionssichere Archivierung aller Daten und Dokumente bei Stricker sorgt zudem zukünftig das neue Archivsystem der xSuite. Die Digitalisierung im Bauwesen – in Dortmund schreitet sie voran, bis in die vierte Generation!